



Musikstunden der anderen Art: Die Musiklehrerin Regula Schwarzbach bringt Neugeborenen sowie Kleinkindern bis zu sechs Jahren in ihrem «music&audiation»-Institut das Musizieren bei.

Bild: zvg

Babys auf Musiktour

USTER Zum 5-Jahr-Jubiläum ihrer Kurse im «music&audiation»-Institut in Uster offeriert Musiklehrerin Regula Schwarzenbach ein Konzert für und mit Kleinkindern. Zusammen mit ihren Kursteilnehmern singt sie Lieder ohne Worte.

Tijana Nikolic

Musikstunden für und mit Säuglingen? – Das mag sich im ersten Moment etwas ungewöhnlich anhören, ist jedoch in Italien, Spanien oder den Vereinigten Staaten bereits in vielen Kindertagesstätten nicht mehr wegzudenken. Die Musiklehrerin Regula Schwarzenbach aus Wald leitet solche Kurse mit Säuglingen sowie Kleinkindern bis zu sechs Jahren in ihrem «music & audiation»-Institut in Uster.

«Neugeborene sind wahnsinnig empfänglich für Musik», sagt Schwarzenbach. Denn alle Menschen werden mit einer gewissen musikalischen Begabung geboren und entwickeln sie in einer musikalischen Umgebung in den ersten neun Lebensjahren weiter. «Bereits im Uterus gewöhnt sich der Säugling an den Puls oder die Atmung der Mutter. Bei den Kursen hört er die singenden Eltern, was erste musikalische Erfahrungen sind», sagt die ehemalige Primarlehrerin.

Lieder und Rhythmen vorsingen

Genau diese Begabung fördert Schwarzenbach mithilfe der Eltern in ihrem Institut, mittels der Kunst der Musikerziehung nach der Music Learning Theory von Edwin E. Gordon (siehe Box). «Ich singe den Kleinen Lieder und Rhythmen vor und lasse sie individuell darauf re-

agieren», sagt Schwarzenbach. Die grösseren Kindern singen oder tanzen beispielsweise mit, Säuglinge versuchen die Töne nachzumachen oder bewegen sich spontan dazu. «Einem Kleinkind bringt man nicht das Sprechen bei, sondern man spricht einfach mit ihm. Genau so funktioniert es auch in meinen Kursen», sagt Schwarzenbach. Wertschätzende Reaktionen der Erwachsenen treiben die Kinder weiter an. «Später können diese Kinder leichter ein Instrument spielen lernen oder sich einem Chor anschliessen. Denn sie singen rein und können leichter fliessend und ausdrucksstark musizieren», ist sie überzeugt.

Nicht nur Noten lesen

Schwarzenbach ist bei ihrer jahrelangen Arbeit an der Pädagogischen Hochschule in Zürich aufgefallen, dass viele ihrer Studenten zwar mithilfe von Musiknoten gute Musiker sind, jedoch kaum etwas Gehörtes nachspielen können. «Ich habe lange recherchiert und bin zufällig über die Theorie von Edwin E. Gordon gestolpert», sagt sie. Seit fünf Jahren versucht sie diese Lernmethode in der Schweiz zu etablieren. «In Ländern wie Italien ist diese Methode bereits seit über 15 Jahren bekannt.» Im Moment laufe in ihrem Institut in Uster der erste Ausbildungs-

gang für Musiklehrpersonal in der Schweiz dazu. «Anfänglich startete ich den ersten Kurs mit vier Kindern. Mittlerweile habe ich zehn Unterrichtsstunden pro Woche», sagt Schwarzenbach. Ziel der Kurse sei es nicht, musikalisch Hochbegabte zu entdecken und zu fördern: «Das Kind soll mit der Musik seine Phantasie und Kreativität nähren sowie Verständnis und Empathie entwickeln.» Ihr Zukunftswunsch wäre, dass auch Kitas in der Schweiz solche Lektionen einführen.

Ein Konzert, basierend auf den Kursen, findet am Samstag, 27. August, um 9.30 Uhr und um 10.30 Uhr im «music & audiation»-Institut an der Brauereistrasse 10 in Uster statt. Weitere Infos:

www.gordon-musik-lernen.ch

music learning theory

Erlernen von Musik

Die Theorie über das Lernen von Musik wurde vor 50 Jahren von Edwin E. Gordon an der South Carolina (USA) University entwickelt. Sie beschreibt, wie ein Kind von der ersten Lebenswoche an – durch den gleichen Prozess wie beim Lernen der Muttersprache – Musik lernt. Beim Schuleintritt haben diese Kinder, gemäss Gordon, bereits die Grundlagen erworben, um erfolgreich ein Instrument spielen zu lernen oder in einem Chor zu singen und zu improvisieren.

USTER

Velotour der Pro Senectute Uster

Am 1. September fährt die Pro-Senectute-Velogruppe Uster/Pfäffikon unter der Leitung von Arthur Künzler rund um den Obersee. Von Uster über Mönchaltorf, Rüti nach Rapperswil, wo im Sportplatzcafé Grünfeld Kaffeepause gemacht wird. Danach führt die Tour dem Obersee entlang nach Schmerikon, Grinau bis zum Seebad Lachen zur Mittagspause. Wer mag, kann das Mittagessen vom Badi-Restaurant beziehen oder das Mitgebrachte aus dem Rucksack geniessen. Frisch gestärkt geht die Fahrt weiter dem See entlang, über den Damm bis Rapperswil und zurück nach Uster mit dem Zug.

Anforderungsstufe 3 über 68 Kilometer und 600 Höhenmeter. Treffpunkt Schiffände Niederuster um 9 Uhr.

Alternative: Mit dem Zug von Uster nach Rapperswil, Treffpunkt um 10.30 Uhr im Sportplatzcafé Grünfeld. Anforderungsstufe 2, über 48 Kilometer. Unkostenbeitrag 10 Franken. Bei zweifelhafter Witterung telefonisch nachfragen bei Arthur Künzler, 044 941 01 24 am Tourentag von 8 bis 8.30 Uhr. Zur Ausrüstung gehören: verkehrstüchtiges Stadt- oder Tourenvelo, Ersatzschlauch mit passender Pumpe, Velohelm, eventuell Regenschutz, Personalblatt für Notfälle, Getränk, eventuell Zwischenverpflegung. (reg)

Englischer Lunch im Frjz

Ein kulinarisches Sprachprojekt im Freizeit- und Jugendzentrum Frjz in Uster startet nach den Sommerferien neu. Sprachbegeisterte können hier beim Mittagessen ihre Englischkenntnisse anwenden. Jeden Montag haben interessierte Personen im hausinternen Restaurant al gusto die Möglichkeit, sich in ungezwungener Atmosphäre in Englisch zu unterhalten. Hier wird eine Plattform geboten, die den Fremdsprachengebrauch auch im Alltag ermöglicht. Wer seinen Sprachschatz vergrössern will, setzt sich einfach dazu und redet mit. Der Tisch ist mit einer englischen Flagge gekennzeichnet und wird von einer sprachkundigen Person betreut. Das Angebot steht allen interessierten Gästen offen. Jeder bezahlt nur sein Mittagessen. (reg)